



Martina Geist vor einem ihrer Bilder. Einige Arbeiten erinnern an die Formensprache der 50er und 60er Jahre.

BILD: ARLINGHAUS

Neue Formensprache entwickelt

Villa Zanders zeigt Holzschnitt-Unikate der Künstlerin Martina Geist

Der Dialog zwischen Fläche und Raum macht in den Arbeiten die Spannung aus.

VON JUTTA-EILEEN RADIX

Bergisch Gladbach - Vor genau zehn Jahren waren Arbeiten der Stuttgarter Künstlerin schon einmal in der städtischen Galerie Villa Zanders zu sehen, im Rahmen der Ausstellung „Deutscher Holzschnitt heute“. Seither haben Museumsdirektor Wolfgang Vomm und die Künstlerin Kontakt gehalten. Am Sonntag wird nun die Ausstellung „Dialog der Dinge“ mit neueren Arbeiten Geists eröffnet.

Die in Stuttgart lebende Künstlerin hat sich dem Holzschnitt verschrieben, eigentlich eine Kunstform, die bereits als überlebt galt. Doch in den vergangenen Jahrzehnten haben eine ganze Reihe von Künstlern die Technik wieder aufgegriffen und zu einer neuen Formensprache geführt. Zu ihnen gehört auch Geist, die in der Villa Zanders zum einen ihre Holzschnitt-Unikate zeigt, zum anderen Druck-

stöcke, von denen sie die Holzschnitte abgenommen hat. Die 1961 geborene Künstlerin hat ihre ganz eigene Ausdrucksform entwickelt. So zeigen viele ihrer oft großformatigen Werke Formen, die architektonisch wirken. Verschobene Rechtecke und hausartige Gebilde werden kollagenartig zueinander in Beziehung gesetzt. In den jüngeren Arbeiten sind häufig Dinge des Alltags zu finden, Tassen, Löffel oder Becher werden in geschwungenen, reduzierten Linien dargestellt,

schwarze oder farbige Flächen kontrastieren dazu.

Die Beschäftigung mit so alltäglichen Gegenständen sei, berichtete die Künstlerin im Gespräch, nach dem Tod ihrer Mutter entstanden. Beim Ausräumen des elterlichen Hauses habe sie viele Dinge in die Hand und noch einmal bewusst wahrgenommen. So erinnern einige der Arbeiten an die Formensprache der 50er und 60er Jahre.

Geist reibt ihre Holzschnitte von Hand ab, benötigt für manche

Arbeiten bis zu zehn Druckvorgänge für die übereinander gelagerten Farbschichten. Auch die Druckstöcke verändert sie noch einmal, bringt mit Walzen Farbe auf. So erhalten ihre Werke eine plastisch wirkende Struktur, die wie von Hand schraffiert wirkt oder – bei den Druckstöcken – die Holzoberfläche mit einbezieht. Plastisch wirken Geists Arbeiten auch durch die feinen Linien, mit denen sie Formen und Flächen gegeneinander abgrenzt, Tiefe schafft.

Beeindruckend auch der Umgang mit Farbe: Verschiedene Blautöne setzen sich stark gegen ein mehrschichtiges Schwarz ab, Rot durchdringt ein weißes Rechteck oder dominiert ein wolkiges Blau. Auch dies verstärkt den dreidimensionalen Eindruck der Arbeiten von Martina Geist. Zur Ausstellung in der Villa Zanders, die außerdem in Niebüll, Reutlingen und Singen gezeigt wird, ist ein Katalog erschienen, unterstützt vom Verein Galerie & Schloss. Außerdem gibt es eine Sonderedition mit zwei Motiven in 20er Auflage.

Viefältiges Angebot

Die Ausstellung „Dialog der Dinge“ von Martina Geist wird am Sonntag, 18. März, um 11.30 Uhr in der städtischen Galerie Villa Zanders eröffnet. Zur Begrüßung und Einführung spricht Museumsdirektor Wolfgang Vomm, die Künstlerin ist anwesend.

Öffentliche Führungen werden am Sonntag, 25. März, Sonntag, 22. April (Familienführung), Sonntag, 29. April, Sonntag, 20. Mai, und Mittwoch, 23. Mai, jeweils um 11 Uhr angeboten. Am Donnerstag,

10. Mai, gibt's um 19 Uhr ein Künstlergespräch, moderiert von Wolfgang Vomm. Die Finissage bei Musik und Wein findet statt am 27. Mai, von 11 bis 13 Uhr.

Das museumspädagogische Angebot für Kinder und Jugendliche bietet am Samstag, 5. Mai, zwischen 14 und 17 Uhr „Komponieren, schneiden, drucken, schichten“ mit Claudia Betzin und am Samstag, 12. Mai, von 14 bis 17 Uhr „Großformatiger Holzdruck“, ebenfalls mit Claudia Betzin. (jer)